



Der TV-Absturz vor Mitternacht

Kurt Felix befasst sich mit einem etwas sonderbaren Moderationsstil.

MICHEL BODMER ist ein Kinokenner und seit drei Jahren Redaktionsleiter «Film und Serien». Er moderiert wie im Steinzeit-Alter des Fernsehens.



ren verlassen hat. Audeh hat sieben Frauen und 13 Töchter, die er nicht allein lassen will. Ein bis zum Hals eingegrabener Mullah, Polizisten in rosa Unterhosen sind nur einige Kuriositäten ...» In diesem Stil geht es noch lange weiter. So steht es im Heftli.

Und dies rezitierte Bodmer vor der Kamera: «Bahman Ghobadis zweiter Spielfilm «Verloren im Irak» spielt Ende der 80er-Jahre. In dieser Zeit beschliesst der alternde Musiker Mirza, mit seinen beiden erwachsenen Söhnen Audeh und Barat aus dem Iran hinüber ins irakische Kurdistan zu fahren. Er ist auf der Suche nach Hanareh, seiner Ex-Frau, die ihn vor 23 Jahren verlassen hat. Audeh hat sieben Frauen und 13 Töchter, die er nicht allein lassen will. Ein bis zum Hals eingegrabener Mullah, Polizisten in rosa Unterhosen sind nur einige Kuriositäten ...» Schon mal gelesen? Ja. Da gibt jemand tatsächlich einen vorgefertigten Presstext von sich, mit vielen Namen, Infos und Zahlenangaben, die sich auch der wachste Zuhörer niemals merken kann. Da macht SF DRS zur späten Stunde das Licht mit dem Hammer aus!

Natürlich sind es Delikatessen, die uns SF DRS zu nachtschlafender Zeit vorführt. Diese Werke könnten jedoch mediengerechter präsentiert werden. Mit einem kommentierten Vor-Trailer, bestehend aus Filmbildern, oder mit «Making of»-Zuspielungen. Alles schon erfunden!

Sollte man bei SF DRS der Meinung sein, die Bodmer-Moderationen seien in Ordnung, könnte ja in Zukunft Heiri Müller im leeren «Tagesschau»-Redaktionsbüro vor leeren Stühlen stehen und die «Neue Zürcher Zeitung» vorlesen ...

SF1 DELIKATESSEN Donnerstags, 23.20 Uhr

Können Sie sich vorstellen, dass der Kinooperateur vor der Leinwand steht und dem Publikum minutenlang den Film erklärt, der dann gleich laufen wird? Sicher nicht. Dies geschieht aber so. Im Spätprogramm des Schweizer Fernsehens. Vor dem Zubettgehen werden die Zuschauer von TV-Redaktionsleiter Michel Bodmer mit Sturzbächen von Filminformationen zugeschüttet. Er redet in trister Atmosphäre vor leeren Kinostühlen – was geradezu sinnbildlich ist – und setzt die Sendung dem freien Quotenfall aus. Unsäglich, was sich auf dem Bildschirm abspielt. Ein vormitternächtlicher TV-Absturz.

Der einstige Filmkritiker Bodmer ist zwar ein Kenner der Materie. Er arbeitete u. a. bei «Weltwoche», «Cash» und «Neuer Zürcher Zeitung». Diese Vergangenheit hört man aus jedem Wort seiner Moderation. Da fällt der Apfel nicht weit vom Birnbaum: Die Texte, die er vor der Kamera aufsagt, sind Zeitungspapier. Dabei hat sich seit 1931, seit der Einführung des SRG-Radios, längst herumgespro-

chen, dass vorgelesene Presstexte höre-feindlich sind. Auch wenn mit «Delikatessen» nur eine Minderheit angesprochen wird, dürfen die Filmfreunde vom öffentlich-rechtlichen Quasi-Monopolisten nicht derart uninspiriert bedient werden.

Wie schlimm diese Art der vorgestanzten Moderationen ist, können Sie selbst feststellen, wenn Sie folgende Sätze genau lesen. In der gedruckten Presse-Programmankündigung stand: «Bahman Ghobadis zweiter Spielfilm «Verloren im Irak» spielt Ende der 80er-Jahre. In dieser Zeit beschliesst der alternde Musiker Mirza, mit seinen beiden erwachsenen Söhnen Audeh und Barat aus dem Iran hinüber ins irakische Kurdistan zu fahren. Er ist auf der Suche nach Hanareh, seiner Ex-Frau, die ihn vor 23 Jah-

KINO-MODERATOREN EINST UND HEUTE



WERNER WOLLENBERGER sass in den 70er-Jahren im farbigen Dekor – und sprach auch so.



MICHEL BODMER steht im Jahre 2004 im düsteren, leeren Kinosaal und sagt Papiertexte auf.